

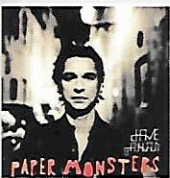
Rache klingt süß

CD-TIPPS

DAVE GAHAN | Im Wettstreit der beiden **Depeche-Mode-Solisten** gewinnt Sänger Dave Gahan gegen Martin L. Gore mit einem ebenso vielschichtigen

wie superangenehmen Solo-Debüt.

■ „Paper Monsters“ (Mute)



KEZIAH JONES | Ein bisschen Prince-Stimme, ein ganz kleines bisschen Weltmusik und eine gehörige Portion **Erotik** ergeben ein funkiges viertes Album, das sogar Party in Schwung bringen kann.



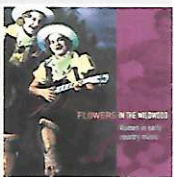
■ „Black Orpheus“ (Capitol)

SOMETHING ... | ... Corporate. Fröhlicher Alternative-Rock, passt beim nächsten **Badeausflug** ideal neben Würstchen, Griller, Frisbee und die zehn besten Freunde.



■ „Leaving Through the Window“ (Motor)

FLOWERS IN THE ... | ... Wildwood. Als die Frauen Country lernten – wunderbare Kompilation von **Westernsongs** aus den 30ern. Cover auf den Couchtisch legen!



■ „Women in Early Country Music“ (Trikont)

AMICA: Auf „Fleshwounds“ besingen Sie drei Ihrer Beziehungen, zwei davon mit Frauen. Man verliert dabei die letzten Illusionen, dass sich Frauen wenigstens ein bisschen erwachsener verhalten als Männer.

Skin: Es gehört einmal klar gestellt, dass Frauen fast so schlimm sind wie Männer, manche sogar schlimmer. Alles, was Männer tun, tun Frauen auch. Männer haben viel mehr Ego, Frauen sind dafür viel eifersüchtiger und Besitz ergreifender. Männer haben mir fast immer gesagt, was ich zu tun hätte. Sie müssen immer ein Gefühl von Kontrolle haben. Dafür können Frauen alles verkomplizieren und sehr melodramatisch werden.

AMICA: Auf „Fleshwounds“ klingen Sie sehr verletzlich, die Texte sind extrem persönlich. War es eine kluge Idee, sich so preiszugeben?

Skin: Wahrscheinlich nicht im Geringsten. Aber ich wollte intim sein. Früher musste ich die starke Frau mimen, die für alle anderen mit stark war. Jetzt musste ich überhaupt nichts sein. Die Texte schreibt wohl immer meine wütende, verbitterte Seite. Dabei bin ich ein wirklich netter Mensch! Wenn ich meiner Ex gegenüber säße, wäre ich sicher freundlich und würde sagen: „Oh, schön, dass du hier bist! Ich freue mich für dich!“

AMICA: Das ist das Gute daran, Musikerin zu sein, oder? Das ultimative Zeichen für Liebe ist, jemandem ein Lied zu schreiben. Und das ultimative Zeichen für Rache ist ...

Skin: ... ihm nicht zu sagen, dass es über ihn ist.

Ex-„Skunk Anansie“-Sängerin Skin rechnet auf ihrem wunderbaren ersten Solo-Album mit ihren Ex-Lovern ab

INTERVIEW:
SIGRID NEUDECKER

AMICA: Das heißt, ein paar Leute könnten sich wiedererkennen.

Skin: (lacht) O Gott, ja! Bei einem Lied für einen ganz bestimmten Menschen war es mir ein Riesenvergnügen, es ihm gegenüber abzustreiten: „Nein, dieser Song ist nicht über dich. Du hast mich nie inspiriert!“

AMICA: Sie Miststück!

Skin: Und ich bereue es überhaupt nicht. Wenn mich jemand wirklich schlecht behandelt hat, werde ich ihm nicht die Freude machen, ihm dafür auch noch einen Song zu schenken. *

AMICA: Hat Ihr/e neue/r Freund/in

Angst, auf dem nächsten Album zu landen, wenn's vorbei ist?

Skin: Nein. Das funktioniert gerade so toll. Wir arbeiten gut zusammen, sind wirklich gute Freunde – und haben phantastischen Sex.

AMICA: Klingt das nach einem „Für immer“?

Skin: Scheiße, nein! Ich glaube nicht an „für immer“. Unser Standardwitz ist „fünf bis zehn Jahre“.

AMICA: Wie lange also noch?

Skin: Vier Jahre, elf Monate und zwei Wochen. Wir sind noch in der fröhlichen Vögelphase. ♡

